

Mein Leben am anderen Ende der Welt

Austauschjahr in La Ligua, Chile

Mein Abenteuer startete am Freitag 18.08.17, vor ungefähr zwei Monaten, als ich nach einem schweren Abschied von meinen Liebsten ins Flugzeug stieg. Ich musste in Frankreich umsteigen und von dort waren es noch 14 Stunden bis Santiago de Chile. In Paris habe ich viele weitere Austauschschüler getroffen mit denen ich dann weiter flog. Dank des Rotary-Blazers haben wir uns alle sofort erkannt. Ich war sehr nervös, jedoch hat es mich beruhigt, als ich nicht mehr alleine war und zusammen mit den anderen diese Reise antreten konnte. Am Flughafen wurden wir von Rotary sehr herzlich empfangen und haben zusammen gefrühstückt. Sogar mein Gastbruder kam kurz an den Flughafen um mich zu begrüßen, weil er wegen der Arbeit und des Studiums in Santiago wohnt. Dies hat mich besonders gefreut.

Nach der Ankunft in Chile ging es gleich los und wir hatten unser "Welcome-Weekend" in Viña del Mar. Dort waren wir in einem sehr schönen Hotel. Die Organisation Rotary hat uns dort alle Regeln erklärt und uns unsere Ansprechpersonen vorgestellt. Zwischendurch hatten wir Aktivitäten wie: tanzen, einen Stadtrundgang, Spiele etc.

Am Montag mussten wir der Polizei (PDI) unsere Visa und Identitäten angeben. Am Nachmittag sassen wir in der Lobby und haben auf unsere Gastfamilien gewartet, während andere noch einen Inlandflug machen mussten. Dann war unser Wochenende auch schon zu Ende. Ich hatte grosse Vorfreude mich endlich in den neuen Alltag einleben zu können.



Meine Gastfamilie

Ich habe mich schon vor meiner Abreise sehr gut mit meiner Gastfamilie verstanden und dies hat sich bisher auch nicht geändert. In dieser Familie fühle ich mich sehr wohl. Meine Gasteltern, sowie mein 30 jähriger Gastbruder sind Rotarier. Meine Gastschwester ging ebenfalls dieses Jahr in den Austausch nach Deutschland.

Erster Schultag

Als ich in die neue Klasse kam, sind alle Schüler aufgestanden und begrüßten mich im Chor. Ich war zuerst etwas geschockt, weil ich nicht damit gerechnet habe (lacht). In der grossen Pause haben sie für mich Kuchen und Spezialitäten mitgebracht, was ich sehr niedlich fand. Die Schüler sind sehr interessiert, mehr über die Schweiz und mich zu erfahren.

Am Anfang war es sehr schwer dem Unterricht zu folgen, jedoch geht es mittlerweile immer besser. Ich verstehe sehr viel Spanisch, doch in der Schule wenn es sich um komplexere Abläufe in einem bestimmten Themengebiet handelt, ist es sehr schwierig. In der Zeit, in der ich gerade nicht viel zu tun habe oder der Materie nicht folgen kann, lerne ich Vokabeln, Verben oder versuche Texte zu übersetzen. Deshalb habe ich mir das meiste Spanisch selber beigebracht.



Seit der zweiten Woche, in der ich in Chile bin, habe ich mit einem Mädchen aus meiner Klasse und später mit meinem Tanzpartner geübt "cueca" zu tanzen. Die ist der Nationaltanz von Chile. Alle lernen diesen von klein auf in der Schule.

Unsere Schule veranstaltet jedes Jahr einen Tanzwettbewerb. Dort tanzen von klein bis gross Pärchen gegeneinander. Dieses Jahr nahm auch ich Teil, wobei es sehr schwierig war, da ich nur zwei Wochen Zeit hatte diesen Tanz zu erlernen und eigentlich nicht gerne tanze. Zu Beginn wusste ich noch gar nichts von diesem Wettbewerb und habe diesen Tanz nur geübt um die Kultur besser kennenzulernen. Danach haben sie mich gefragt ob ich teilnehmen will und weil es mir Freude bereitet habe ich auch mitgemacht. Es hat mir trotz der Nervosität viel Spass gemacht etwas Neues auszuprobieren.



Fiestas Patrias

Der 18. und 19. September sind die nationalen Feiertage "Fiestas Patrias", welche sehr wichtig für Chile sind. Das ganze Land feiert dann die wichtigen Ereignisse im Jahre 1810: am 18. September wurde Chile unabhängig von der spanischen Krone und somit kam die erste Regierung. Der 19. September ist der Tag zu Ehren der Armee "Dia de la Gloria del Ejercito". Zusammen mit meiner Gastfamilie habe ich zu Beginn des Festes während die chilenische Flagge in unserem Garten hochgezogen wurde, die Landeshymne gesungen. Danach haben wir alle "cueca" getanzt und "empanadas" gegessen. Empanadas sind Teigtaschen die verschieden gefüllt werden.

Am Nachmittag ging ich mit meinem Gastbruder zu einem Fest. Man kann dies bei uns mit einem Jahrmarkt vergleichen. Dort hatte es viele Essensstände, Leute die selbergemachte Dinge verkauften und es gab auch ein typisches "Rodeo". Ein Rodeo ist eine sehr alte Sportart, die seit 1962 als Nationalsport gilt. Dabei geht es darum, dass zwei "Huasos", so werden die Landesarbeiter in Chile genannt, mit ihren Pferden ein Rind einfangen. Dieser Tag hat mir sehr gut gefallen. Ich habe viel über die Geschichte des Landes erfahren.



Mein Alltag

Ich habe mich sehr gut an das neue Leben hier gewöhnt. Mit der Sprache habe ich nicht grosse Mühe und die Leute sind sehr nett. Unter der Woche, wenn ich von der Schule nach Hause komme mache ich Sport, treffe mich mit Freunden oder gehe mit meiner Gastmutter einkaufen und so gegen 19.00 Uhr gibt es Abendessen. Am Wochenende unternehme ich viel mit meiner Gastfamilie, da bei ihnen immer viel auf dem Programm steht. Oft kommt mein älterer Gastbruder von Santiago zu Besuch oder wir gehen zu ihm, manchmal mache ich etwas mit den anderen Austauschschülern aus der Gegend oder gehe an den Strand. Es gibt aber auch Tage da mache ich nicht viel und höre einfach nur Musik oder schaue ein Film mit meinen Eltern.

Bis jetzt hatte ich drei Anlässe mit meinem Rotaryclub. Das erste Mal haben sich alle Austauschschüler den Rotariern vorgestellt und zusammen gegessen. Ich habe bewusst nur Rotarier gesagt, da Frauen und Männer in meinem Club getrennt sind, da sie unterschiedliche Aktivitäten durchführen und die Männer für den Austausch zuständig sind. Letzte Woche gab es ein Anlass im Dorf, bei welchem die besten Schüler verschiedener Schulen eine Auszeichnung bekamen. Dieser Anlass wird jedes Jahr von Rotary organisiert und dort werden auch die neuen Austauschschüler der Öffentlichkeit gezeigt und vorgestellt.

Ich bin neu auch bei Interact dabei. Ich habe vorher noch nie davon gehört, das ist die Jugend von Rotary, welche einen eigenen Präsidenten hat und eigene Aktivitäten macht. Es wird zwar nicht von Rotary vorgegeben dort teilzunehmen, doch es hat mich interessiert und da auch viele aus meiner Schule dabei sind, dachte ich mir ich mache dort mit.



Ich danke euch herzlich dafür, dass ihr mir diese Möglichkeit erwiesen habt, eine solche spannende Reise machen zu können. Rotary ist eine tolle Organisation und ich bin froh eure Unterstützung zu haben.

Falls das Interesse besteht mehr Eindrücke von meinem Auslandsjahr zu sehen, könnt ihr sehr gerne bei meinem Blog vorbeischaun: <https://annapizzulli.blogspot.com>

Mit lieben Grüßen

Anna-Eleonora Pizzulli